

Authentische Arbeits- und Anforderungssituationen

Das erste Merkmal eines kompetenzfördernden Unterrichts liegt im Arbeits- und Praxisbezug der Teilnehmenden. Für die Teilnehmenden muss klar sein, wozu die angestrebten Kompetenzen in der Arbeitswelt gebraucht werden können. Die Ausgangslage der Problem- oder Fragestellung ist so auszulegen, dass die Aufgabe motiviert. Zugleich sollen zentrale Kenntnisse, Fertigkeiten, Zusammenhänge und Haltungen des Faches entdeckt werden können. Der Einbezug von praktischen Erfahrungen, vorgegebenen Lernzielen und Anforderungsprofilen ist zentral, um eine authentische Anforderungssituation zu erschaffen.



Transparenz der Leistungserwartung

Wenn die Teilnehmenden wissen, welche Anforderungen und Erwartungen an sie gestellt werden, können sie die Erreichung dieser Anforderungen selber überprüfen. So ist das Merkmal eines kompetenzfördernden Unterrichts, nämlich die Transparenz der Leistungserwartung und Kompetenzprofile, gegeben. Die Teilnehmenden sind sich ihrer Eigenverantwortung in Bezug auf den Studienerfolg bewusst und verhalten sich ziel- und leistungsorientiert.



Umsetzen von theoretischem Wissen in die Praxis

In der Phase der Wissensvermittlung kann der Ausbildungscoach Begriffe und Sachverhalte erklären und Konzepte und Theorien einführen. Danach sollen die Teilnehmenden in konstruktiven Prozessen wie Problemstellungen, gegenseitigem Erfahrungsaustausch und eigenen Erarbeitungsmöglichkeiten das Wissen in der praktischen Umsetzung anwenden können. Dem Ausbildungscoach kommt in dieser Phase die Rolle zu, Ideen und Lösungsansätze anzuregen, nachzufragen und – sofern nötig – den Prozess anzuleiten.



Schrittweiser Kompetenzaufbau

Mit schrittweisem Kompetenzaufbau ist gemeint, dass das Vorwissen der Teilnehmenden für den Aufbau, die Flexibilisierung, Vertiefung und Anwendung von neuem Wissen genutzt wird. So wird das Vorwissen durch zielgerichtete Aufgaben mit neuem Wissen angereichert und die neuen Kompetenzen eingeübt. Das notwendige Wissen und Können wird somit systematisch vom Grundwissen bis zum Expertenwissen ausgebaut.



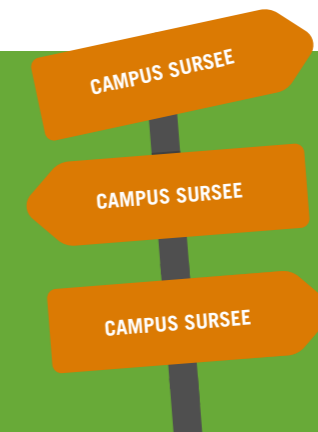
Feedback geben – Erfolgserlebnisse ermöglichen

Erfolgserlebnisse motivieren. Es ist wichtig, dass die Teilnehmenden ihr eigenes und auch neues Wissen und Können überprüfen und somit erfahren, dass sie «etwas können». Hier leisten authentische Anforderungssituationen, angestrebte Kompetenzen und klare Lernziele gute Dienste. Aufgabenbezogenes Feedback, Lernkontrollen, Selbstkontrollen im Unterricht, Fallstudien, Portfolios, Präsentationen oder Feedbackbögen, sind nur einige Instrumente, mit denen Lernstand und Erfolgserlebnisse aufgezeigt werden.



Coaching als Ausbildungsbegleitung

Die Ausbildungscoachs schätzen den Wissenstand und die Lernsituationen der Teilnehmenden ein. Sie stellen unterstützende Lernhinweise für das Erreichen der Ausbildungsziele zur Verfügung. Die Aufgaben sollen die individuellen Lernwege und Vorgehensweisen der Teilnehmenden begünstigen. Die Teilnehmenden haben ihrerseits die Möglichkeit, sich entsprechend ihrem eigenen bereits vorhandenen Wissen, Schwerpunkte für die persönliche Weiterentwicklung zu setzen.



Quellen

Deutschschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz (D-EDK). (2014). Lehrplan 21: Grundlagen. Luzern: D-EDK.
Joller-Graf, K., Zutavern, M., Tettenborn, A., Ulrich, U. & Zeiger, A. (2014). Leitartikel zum kompetenzorientierten Unterricht: Begriffe – Hintergründe – Möglichkeiten. Luzern: Entwicklungsschwerpunkt Kompetenzorientierter Unterricht, Pädagogische Hochschule Luzern.
Lötscher, H., Joller-Graf, K., Hugener, I. & Krammer, K. (2015). Merkmale kompetenzorientierten Unterrichts. Luzern: Pädagogische Hochschule Luzern.
Reusser, K. (2014). Kompetenzorientierung als Leitbegriff der Didaktik. Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung, 32(3), 325–339.
Wilhelm, M., Luthiger, H. & Wespi, C. (2014). Prozessmodell zur Entwicklung von kompetenzorientierten Aufgabensets. Luzern.
Joller, K. (2015) Wie Wissen wirksam wird. Merkmale eines kompetenzfördernden Unterrichts Pädagogische Hochschule Luzern
Marti, S. (2015). Acht Merkmale eines kompetenzfördernden Unterrichts. Luzern: Pädagogische Hochschule Luzern.

Stiftung CAMPUS SURSEE
Postfach 1 6210 Sursee
Telefon 041 926 26 26
bildung@campus-sursee.ch
www.campus-sursee.ch

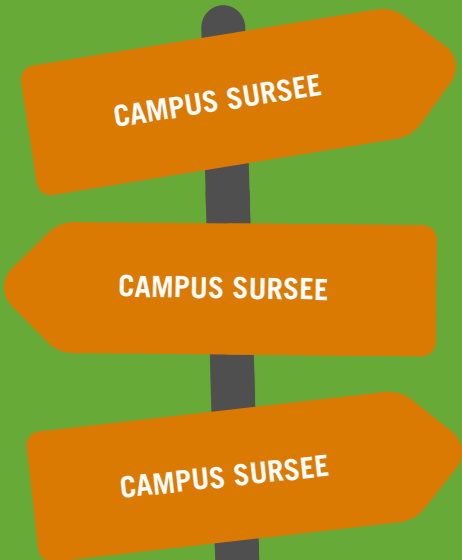
Coaching als
Ausbildungsbegleitung

Feedback geben –
Erfolgslebnisse
ermöglichen

Umsetzen von
theoretischem Wissen
in die Praxis

Transparenz der
Leistungserwartung

HANDLUNGS-
KOMPETENZEN
IM UNTERRICHT



Schrittweiser
Kompetenzaufbau

Authentische Arbeits- und
Anforderungssituationen

6 MERKMALE

CAMPUS
SURSEE